

Fr. Richard Dzierzenga ofm  
Mission Catholique Nadjoundi  
BP 137 Dapaong / Togo

Nadjoundi den 4.07.2022

Liebe Freundinnen und Freunde der Mission,

ich hoffe, dass Sie trotz dieser schwierigen Zeiten wohlauf sind. Im Namen aller Kinder und Jugendlichen danke ich Ihnen sehr für Ihre Großherzigkeit. Die Preise steigen, das Leben wird kompliziert und Sie denken dennoch an uns mit Ihren Gebeten, Ihrem Kontakt und Ihrer materiellen Hilfe. Gott möge Sie segnen und Ihnen hundertfach alles zurückgeben.

Die letzten Monate waren nicht einfach für uns. Es ist schon ein Jahr her, dass mein Mitbruder einen Motorradunfall hatte, aber er ist heute noch in seiner Bewegung eingeschränkt. Dadurch bin ich praktisch sein persönlicher Chauffeur geworden... In unserer Pfarrei sind wir 2 Priester mit 10 Gemeinden und Kapellen. Ich habe mein Auto seit Ostern 2021 und bis heute schon 37000km gefahren. Vor Ostern hatten wir viele Versammlungen, Untersuchungen, Taufvorbereitungen... Mir fehlte viel Zeit. Nun geht es etwas besser.

In den letzten Monaten waren wir stark von Krankheiten heimgesucht.

Das Kind von Edwige, das ohne Anus geboren worden war, ist mehrfach krank geworden. Sie wächst, muss aber Windeln tragen. Eine Packung von 50 Windeln kostet 8000 francs, also 12,20€. Wenn Providence (so heißt das Kind) keinen Durchfall hat, benötigt sie drei Packungen (24000francs) im Monat. Der Vater, ein Lehrer, verdient 80000 francs im Monat. Das Zimmer kostet schon 35000francs... kein Kommentar.

Eine meiner Mitarbeiterinnen, die auch ich unterstützt hatte, hilft anderen Kindern und Jugendlichen. Bei ihr leben 12 Kinder, mehrheitlich Waisen. Vor einigen Monaten ist ihre Nachbarin, die mit ihren fünf Kindern von ihrem Mann und ihrer Familie verstoßen worden war, ernsthaft krank geworden. Während drei Monaten hat meine Mitarbeiterin deren Kinder bei sich aufgenommen. Nun ist die Mutter wieder gesund, aber weiterhin verantwortlich für die fünf Kinder. Damit sind die Schwierigkeiten nicht zu Ende. Vor einem Monat ist nun meine Mitarbeiterin selbst krank geworden: Sie bekam starke Kopfschmerzen, Schwindelanfälle und konnte plötzlich nicht mehr sprechen und laufen. Sie verlor das Bewusstsein. Ihr Mann hat sie schnell ins Krankenhaus gebracht. Dort kam sie erst nach der sechsten Infusion wieder zu sich. Nach drei Tagen begann sie wieder zu laufen und zu sprechen. Ihre Medikamente sind sehr teuer: 480000francs, das macht 650€. Die Menschen hier sind nicht versichert. Im Blick auf das viele Gute, das sie für andere tut, habe ich nicht eine Sekunde gezögert, Ihrer Familie zu helfen.

Danke an Sie alle für Ihre Hilfe! Ohne Ihre Unterstützung wären Providence und meine Mitarbeiterin schon bei Gott. Er möge Ihnen alles hundertfach zukommen lassen.

In diesen Monaten machen zwei Auszubildende ihre Ausbildungsabschlüsse: eine als Schneiderin, eine andere als Köchin.

Auch haben wir mehreren Jugendlichen ihr Schulgeld zahlen können.

Soweit einige Neuigkeiten aus unserer Arbeit.

Wir beten für Sie und feiern an jedem ersten Freitag eines Monats in Ihrem Gedenken.

Möge Gott Sie segnen!

Im Gebet verbunden,

Ihr P. Richard ofm